

Karl Radler d. Ä.

Heimatgau.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

1. Jahrgang 1919/20.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1920.

Heimatgau. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde. Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. 1. Jahrgang 1919/1920, Heft 5-6	Inhaltsverzeichnis
ABHANDLUNGEN	
Dr. F. Morton: Die Pflanzenwelt der Dachsteinhöhlen	S. 233-237
Dr. Fr. Berger: Über unsere Vornamen	S. 237-246
K. Adraian: Wie das Volk Geschichte erzählt	S. 246-247
Dr. O. Oberwalder: Altes Zinn	S. 247-261
Dr. E. K. Blümmel: Historische Lieder aus Oberösterreich	S. 261-275
BAUSTEINE ZUR HEIMATKUNDE	
Dr. O. Oberwalder: Vorgeschichtliche Literatur für Oberösterreich	S. 276-277
Dr. Fr. Branty: Mundartliche Scheidemünzen. Eine Auslese volkskundlicher Redensarten.	S. 277-280
O. Klinger: Heimische Ostergebräuche aus Eidenberg	S. 280-281
Dr. A. Depiny: 2. Die heimische Überlieferung	S. 282-289
Dy: Georgi	S. 289
O. Klinger: Zur Unruhnacht. Aus Eidenberg	S. 289-290
O. Klinger: Der Sonnenwendtag. Aus dem mittleren Mühlviertel.	S. 290-292
M. Nowak: Der Waldmann	S. 292
Fr. Prillinger: Peterverbrennen. Aus der Laakirchener Gegend	S. 292-293
Fr. Prillinger: Sympathie-Mittel. Aus der Gegend von Laakirchen	S. 294-297
J. Mayrhofer: Vom Angfrern.	S. 297-298
J. Sigl: Wetterei und Donnerstein	S. 298-299
K. Adrian: Schneidspäne, eine bäuerliche Liebesgabe	S. 299-300
Josef Speil: Volkstümliche Spiele	S. 300
J. Mayrhofer / A. Öller, R. Köttstorfer, A. Amerstorfer, Dy.: Die Stadelhenne, eine alter Mühlviertler Brauch	S. 301-304
Fr. Prillinger, Die Klage	S. 304-305
Dy: Der Nachtwächterruf in Schörfling	S. 306-307
Dr. A. Depiny: Hausinschriften in Oberösterreich	S. 307-314
Fr. Kuna: Volkstümliche Kerbschnitzerei	S. 314-315
HEIMATBEWEGUNG IN DEN GAUEN	
Dr. A. Depiny: Vertretertagung der oberösterreichischen Heimatvereine in Linz	S. 316-318
M. Khil: Mädchen-Ortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz in Oberösterreich	S. 316-318
S. Öttl: Mädchen-Ortsgruppe Vöcklabruck	S. 319
Dy: Die Eröffnung des Museums für Volkskunde in Wien	S. 319-320
Dr. A. Depiny: Zusammenschluss	S. 320
KLEINE MITTEILUNGEN:	
Dr. O. O.: Staatlicher Denkmalschutz - Ein heimatkundliches Erziehungsmittel	S. 321-322
Dr. O. Oberwalder: Die Lehrerfortbildung auf dem Gebiete der Kunstgeschichte	S. 323-328
Dr. A. Depiny: Fortbildungskurse für Lehrer	S. 328
Dr. Fr. Berger: Heimatkunde im Unterricht	S. 329-330
Dr. O. Oberwalder: Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich	S. 330-332
Dr. O. Oberwalder: Zum Werden des Linzer Stadtbildes.	S. 332-337
BÜCHERBESPRECHUNGEN:	
Dr. A. Webinger: K. Mautner, Alte Lieder und Weisen aus dem steiermärkischen Salzkammergute	S. 338-339
Dr. Fr. Berger: Dr. E. Kriechbaum, Die Stadt Braunau und ihre Umgebung	S. 339
Dy: Matosch-Gedenkbuch	S. 339
Dy: Hoamatgsang	S. 339
A. Depiny: Nach- und Vorwort	S.340

Damit tritt unsere Sage in den Kreis der Volksdichtung, die sich des Rätsels, das sonst als Scherz oder als Klugheitsprobe selbständige lebt, zu ihren Zwecken bedient.¹ Am wenigsten tritt dies beim Rätsellied hervor, stark dagegen bei Sage und Märchen. In der verbreitetesten Rätselmärchenformel gewinnt der Held — in der jüngeren, geläufigen Fassung — durch die Lösung von (3) Rätselaufgaben die Hand der Königstochter. Dass dabei das Leben zum Pfande steht, zeigt als Grundmotiv den alten ernsten Wettkampf der Geister. Verbreitet ist auch die Halslösungsaufgabe: Der Gesangene oder Verurteilte rettet sich durch die Lösung eines Rätsels. Näher als diesen Gruppen steht die Klage der Erzählung vom Dämon, der durch Erratung seines Namens überwunden wird. Das Märchen vom Kumpelstilzchen ist der allbekannte Vertreter dieser Gattung.² Die zweite Frage, die die Klage stellt, gehört deutlich hieher, denn sie gibt nur Sinn, wenn man sich die Klage in Radgestalt denkt, was freilich von der ursprünglichen Irrlicht- zur Spottsage hinüberleitet. Abgesehen von der Dreizahl³ und dem Inhalt der Rätsel werden wir an das Sphinxmotiv erinnert.

So ist unsere Irrlichtsage aus der Totenseelensage vom unerlösten Irrlicht und aus der Sage vom Dämon, der durch Rätsellösung zu bannen ist, zusammengeflossen.

In der bisher veröffentlichten heimischen Rätselliteratur⁴ kommen die drei Rätselfragen der Klage nicht vor.

¹ Vgl. Petzsch Robert, Das deutsche Volksrätsel, (Trübners Bibliothek, 6.) Straßburg 1917.

² Grimm, Nr. 55. Vgl. hierzu Bolte-Polivka, Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Leipzig 1918, 1. Band, S. 490 ff.

³ Vgl. Bolte-Polivka, a. a. O., 3. Band, 1918, S. 230 f.

⁴ Wie überhaupt bei divers zusammenfassenden Darstellungen, so ist auch bei Petzsch die oberösterreichische Literatur nur zum Teil herangezogen. Ich stelle darum in Ergänzung der Uebericht bei Petzsch, a. a. O., S. 86 f. (Landeskundliche Sammlungen, a. Schweiz, Süddeutschland,) die bisher veröffentlichten Rätsel aus unseren Gegenben zusammen:

Baumgarten-A. Aus der volksmäßigen Ueberlieferung der Heimat. Museumsbericht 1882, S. 14 u. f., 1884, S. 150 ff. Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels, 2. Band, S. 2 ff.

Rieder Heimatfunde (gr.), 3. Heft, S. 99; 5. Heft, S. 134. Innviertler Kalender auf das Jahr 1911, S. 66; 1912, S. 45, 49.

Das deutsche Volkslied: 19. Jhg., S. 11, 54. Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, 20. Jhg., S. 88 ff.

Hoffentlich erzielen die Heimatgaue die nötige Belebung unserer heimischen Ueberlieferung bei abschließend gedachten Arbeiten volkskundlicher Forschung.

Die erste Frage gehört eingekleidet und nicht eingekleidet der Weltliteratur an.⁵

Ein Gegenstück zur Rätselstellung der Klage — allerdings aus anderen Voraussetzungen — bilden die Rätsel, die die Windischgarstener Bergmandeln den Menschen lösen.⁶

Oy.

Der Nachtwächterruf in Schörfling.

Eine Umfrage im Anschluss an die in den Heimatgauen, Seite 182 ff. veröffentlichten Mühlviertler Nachtwächterrufe hat gezeigt, dass mit der Zahl der bisher bekannt gewordenen Rufe der noch lebende Umkreis des schönen Brauches nicht erschöpft ist.

Da eine klare Übersicht der Orte, in denen der Nachtwächter noch singt, oder in denen das Abkommen noch festzustellen ist, der Forschung, aber auch dem Streben nach Erhaltung der schutzbedürftigen Sitte not tut, wiederhole ich meine Bitte um freundliche Mitteilungen. Auch wenn sie in der kürzesten Form geschehen, sind sie von Bedeutung.

Diesmal sei der Nachtwächterruf aus Schörfling am Attersee, den Fräulein Katharina Rieder (Linz) aufzeichnete, mitgeteilt.

Er wird im Sommer von 10, im Winter von 9 bis 3 Uhr gesungen. Sein Wortlaut:

Alle Herrn und Frauen läßt's euch sägn,
Der Hämer, der hät zwölfi gschlägn;
Geht's acht aufs Feuer und auf das Licht,
Dass heut Nacht kan Unglück gschächt.
Wir loben Gott den Herrn und unser liebe Frau
Hät zwölfi gschlägn.

Schließt sich der verbreiteten Gruppe an, in die auch der Gramastettener Ruf A (Heimatgau, Seite 184) gehört. Die Weise ist folgende:

All - le Herrn und Frau - en
läßt's euch sägn, der Hä - mer,

⁵ Vgl. Bolte-Polivka, a. a. O., 3. Band, S. 43, 233 (Literatur).

⁶ Baumgarten, a. a. O., Museumsbericht 1884, S. 150 ff.



Das neue Jahr wird mit einem besonderen 12 Uhr-Sang eingeleitet:

Alle Herrn und Frauen läßt's euch sagen,
Der Hämmer, der hält zwölfi gschlägn,
Geht's acht aufs Feuer und auf das Licht,
Dass heut Nacht kan Unglück gschickt.
Wir wünschen a glückseliges neus Jahr,
s Christkindl im traumten Här,
Gesundheit und längs Leben
Soll Euch der liebe Gott geben.

Den Glückwunschteil (B. 5 — 8) hörte ich wortgleich am Neujahrstag 1920 von Kindern in den Straßen von Linz aussagen¹. Dy.

Hausinschriften in Oberösterreich.

Der Hausinschrift, die über Tür und Tor den Wanderer begrüßt und oft gerade in Schlichtheit wirksame Lüne tiefsten Ernstes anschlägt, aber auch heitere Laune kennt, hat sich die heimische Sammeltätigkeit schon wiederholt zugewandt. Veröffentlicht sind oberösterreichische Haussprüche an folgenden Stellen:

Braunauer Heimatkunde: 1. Heft, S. 115;
2. Heft, S. 48, 83; 4. Heft, S. 51; 5. Heft,
S. 75; 8. Heft, S. 22.

¹ Vergleiche Heimatgäule, S. 128. — Zum Aufsatz Mühviertler Nachtwächterrufe ist S. 188, Anmerkung 9 und S. 184, Anmerkung 1 nachzutragen: J. Rößböck, Die Wache in Rohrbach. Mühviertler Beiträge, 3. Bändchen, S. 102 ff.

Nieder Heimatkunde (gr.): 2. Heft, S. 66, 126, 143; 3. Heft, S. 42; 6. Heft, S. 62. — (fl.): 8. Heft, S. 23, 135.

Schärdinger Heimat: 1910, S. 7, 93, 111, 174; 1912, S. 63, 132 f.; 1913, S. 58.

Innviertler Heimatkalender: 1910, S. 32, 43, 46, 54; 1911, S. 94; 1913, S. 80, 89, 95.

Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels: 6. Bändchen, S. 29.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde: 3. Jhg., S. 282.

Das deutsche Volkslied: 11. Jhg., S. 53; 15. Jhg., S. 210; 18. Jhg., S. 125.

Eferdinger Jahrbuch: 1910, S. 76; 1911, S. 11, 30; 1912, S. 18; 1913 S. 15, 38.

Krackowitzer, Inschriften und Auffchriften im Lande ob der Enns. Linz 1901.

Hofmann Josef, 1400 Hausinschriften. Karlsbad (1918), S. 24 u. f.

Zur Ergänzung und Einleitung einer erschöpfenden Auffsammlung sei eine Auslese von heimischen Hausinschriften mitgeteilt. Aufgenommen wurden sie von folgenden Mitarbeitern: Spruch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11b, 15, 16, 18, 24a, 29c, 30, 33, 36, 39, 41a, 41b, 43, 46 von Frl. Martha Rhil (Linz), Spruch 5, 10, 12, 22, 24b, 27b, 38, 40, 48, 49 von Frl. Anna Anreiter (Linz), Spruch 7 und 11a von Frau M. Depiny (Linz), Spruch 13, 17, 34 von Frl. Amalia Amerstorfer (Lembach), Spruch 14 von Josef Handtner (Linz), Spruch 19, 20, 21, 29a, 44 von Frl. Trude Ruhsam, Spruch 23, 29b, 32 von Frl. Anna Gruber, Spruch 25 von Oberlehrer Josef Berlinger (Timelkam), Spruch 26 von Ferdinand Würz (Linz), 27a und 28 von Theol. Josef Radgeb (Linz), 31 von Theol. Rudolf Köttstorfer (Linz), 35 von Bürgerschuldirektor Josef Kunz (Neumarkt i. H.), 37 von Theol. Josef Hufnagl (St. Georgen im Attergau), 42 und 47 von Frl. Lydia Haslinger (Raab i. H.), 45 von Hw. Franz Söllradl (Braunau a. J.).

1.

Hochgelobt und gebenedeit
Sei die hl. Dreifaltigkeit.

St. Florian, Nr. 2.

2.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, ein Gott in drei Personen,
Laß Glück, Segen, Frieden und Einigkeit
in diesem Hause wohnen.